

Er scheint
Montag, Mittwoch,
Donnerstag und
Samstag.
Verlag: 1900.
Preis vierteljährlich
hier mit Trägerlohn
90 Pf., im Bezirk 1. K.
außerhalb d. Bezirks
1. K. 20 Pf.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.
74. Jahrgang.

Infektions-Gebühr
f. d. einseitige Zeile
aus gemischl. Schrift
oder deren Raum bei
einmaliger Einrückung
2 Pf., bei mehrmaliger
je 6 Pf.
Gratisbeilagen:
Das Blaubeckchen
und
Schwab. Landwirt.

Nr. 33.

Nagold, Mittwoch den 28. Februar

1900.

Bestellungen auf „Der Gesellschafter“ für den Monat März

werden von allen Postanstalten und von der Expedition entgegengenommen.

Amtliches.

Bekanntmachung,

betr. die Wahlen zu den Handwerkskammern.

Nachdem gemäß Erlasses der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel vom 19. ds. Mts. die Wahlen zu den Handwerkskammern nunmehr eingeleitet sind, wird hiemit gemäß § 4 der Wahlordnung für die Handwerkskammern an die in § 103 a Abs. 3 der Gewerbeordnung und § 1 der Wahlordnung bezeichneten gewerblichen Vereinigungen, nämlich die der Handwerksvereine, die Handwerkerfachgewerkschaften und Handwerkerfachvereine, die gemischten reinen Handwerkervereine und die Gewerbevereine, welche im Oberamtsbezirk Nagold ihren Sitz haben, der mit den Oberamtspräsidenten Salin, en, Calw, Freudenstadt, Herrenberg, Horb, Neuenbürg, Nürtingen, Oberndorf, Reutlingen, Rotenburg, Weinsberg, Spaichingen, Sulz, Tübingen, Tuttlingen und Ulm zum Bezirk der Handwerkskammer Reutlingen gehört, die Aufforderung, unter Führung des Nachweises der gesetzlichen Voraussetzungen der Wahlberechtigung und unter Nachweis der der Vereinigung angehörenden Handwerker zur Beteiligung an der Wahl für die Handwerkskammer beim Oberamt

bis zum 15. März ds. Jz.

sich anzumelden, mit dem Anfügen, daß nach Ablauf des Termins erfolgende Anmeldungen nicht berücksichtigt werden.

Gesetzliche Voraussetzungen für die Berechtigung gewerblicher Vereinigungen zur Teilnahme an der Wahl der Mitglieder einer Handwerkskammer sind, daß die Vereinigungen die Förderung der gewerblichen Interessen des Handwerks verfolgen — und zwar bestimmungsgemäß nach ihrem Statut und kraft einer auf die Dauer berechneten Organisation, nicht nur gelegentlich und nebenher —, daß dieselben mindestens zur Hälfte ihrer Mitglieder aus im Bezirk der Handwerkskammer ansässigen Handwerkern bestehen und endlich, daß sie im Bezirk der Handwerkskammern ihren Sitz haben.

Zum Nachweis dieser Voraussetzungen haben die gewerblichen Vereinigungen je ihr Statut und ein nach einem Formular, welches vom Oberamt verabfolgt wird, aufzustellendes alphabetisches Verzeichnis ihrer Mitglieder, in welchem diejenigen Mitglieder kenntlich zu machen sind, die nicht als Handwerker anzusehen und die nach den Bestimmungen des § 2 der Wahlordnung einer anderen wahlberechtigten Vereinigung zuzurechnen sind, dem Oberamt vorzulegen.

Die dem Oberamt als wahlberechtigt bekannten Vereinigungen sind zur Anmeldung noch besonders aufgefordert worden.

Nagold, den 24. Febr. 1900.

R. Oberamt. Ritter.

Deutscher Reichstag.

Der Reichstag trat am Donnerstag in die Spezialberatung des Militäretats ein, die mit einer langen Rede des Abg. Sebel eingeleitet wurde. Der gen. Abg. Sebel ritt hierbei wiederum sein Stredenpferd, die Klagen über Soldatenmißhandlungen in der Armee; er brachte in dieser Beziehung zahlreiche Spezialfälle vor. Außerdem zog Sebel scharf gegen den in der Armee nach wie vor grassierenden Duelleinsatz los, zugleich über die Mißstände des Duellebens im Allgemeinen weitläufig, wobei er auch auf den bekannten Zwischenfall Dr. Fahn-Synala anspielte. Zum Schluß verbreitete er sich über den übertriebenen Luxus und die Spielerei im deutschen Offizierscorps. Der presch. Kriegsminister, v. Goltz, wies in seiner Einleitung zunächst darauf hin, daß in einer so wichtigen Organisation, wie sie die deutsche Armee darstelle, einzelne Mißgriffe und Mißstände unvermeidlich seien, um dann die von Sebel vorgebrachten speziellen Klagen und Beschwerden zu untersuchen, dieselben als im Allgemeinen übertrieben und keineswegs allenthalben zutreffend bezeichnend. In der weiteren Debatte erklärte sich der Abg. Großmann von den Rat. Abg. und Gröber vom B. von den Erklärungen des Kriegsmin. hinsichtlich des Falles des Reservisten Grise, der vom Militärgericht mit 14 Tagen strengem Arrest bestraft worden war, weil er sich als Zeuge bei einer Gerichtsverhandlung auf Betragen nach seiner politischen Anschauung als Sozial-Dem. bekannt hatte, für nicht befriedigt. Der B. Abg. Dabach erging sich in längeren Ausführungen über das Duellewesen, wobei er sich infolge einer Bemerkung über den Ehrenrat der Offiziere einen Ordnungsruf des Präsid. Dr. v. Frege zuzog. Das Duellewesen herrschte auch in der Fortsetzung dieser Debatte fort. Der Kriegsmin. v. Goltz wie Abg. Sebel ließen sich nochmals hierzu vernehmen, der Abg. v. Hohenberg (Weiß) wie Abg. Stöcker (Christ.-Soz.) befragten das Duelle vom christlichen Standpunkte aus. Der Präsid. Berner dagegen vertrat die Meinung, daß der Zweikampf besonders in Offizierscorps unvermeidlich sei. Die Sitzung endete mit Annahme des Tagesordnungsartikels „Kriegsminister“.

Der Reichstag schloß am Freitag die tags zuvor begonnene Spezialberatung des Militäretats fort, nachdem der Präsid. v. Goltz, Vertreter des Reichstagswahlkreises Kurhild-Mittelmund, gemacht und dem Verstorbenen einen warmen Nachruf gewidmet hatte. Zunächst erledigte der Reichstag eine Anzahl Artikel des Militäretats betreffend: daß er entspreche sich beim Kapitel „Militärgerichtsbarkeit“ eine ziemlich lange Diskussion, hauptsächlich veranlaßt durch die zu genannten Kapitel vorliegende Resolution der Subjektion, die zu veränderten Reg. wüßten dafür Sorge tragen, daß den Soldaten keinerlei Vorschriften darüber, in welcher Sprache sie berichten sollten, gemacht werden. Die Resolution sah auf Beschwerden polnischer Soldaten wegen Beinschneidung resp. Erschwerung des Beinschnitts in ihrer Muttersprache seitens der höheren Militärbehörden. Diese Beschwerden wurden von den B. Abg. Gröber und Dr. Singen — welcher letzterer Abg. zugleich einer größeren Sonntagsrede das Wort redete und außerdem das Duellewort scharf bekämpfte — vom freis. Abg. Dr. Müller-Sagan und vom Polen v. Janda energisch verteidigt; reg.-seitig erklärte Kriegsmin. v. Goltz und Generalintendant v. Wiesner, die Militärverwaltung sei stets nach Kräften bestrebt, den Soldaten der verschiedenen Konfessionen die Ausübung ihrer Religionsvorschriften zu erleichtern. Hierbei stellte der Kriegsmin. eine Neuorganisation der Armeelieferung vor. Schließlich wurde genehmigt der Reichstag das Kapitel „Militärgerichtsbarkeit“ in seinen einzelnen Teilen, die erwähnte Resolution kommt bei der dritten Lesung zur Abstimmung. Post debattelos gelangte das Kapitel „Militärjustizverwaltung“ zur Annahme, während das Kapitel „Selbstverwaltung“ wieder eine größere Debatte hervorrief, die hauptsächlich dem Antrag der subd. Volksp. galt, die Gehälter der Korpschefs, Oberkorpschefs u. s. w. der nichtbavrischen Contingente, denen der Veterinärärzte der bayerischen Armee gleichzustellen, die Naturwissenschaften einer Vorkursprüfung für die Zulassung zum tierärztlichen Studium zu machen und die obligatorische Semesterverschuldung auf neun zu erhöhen. Die Diskussion endete mit dem Beschluß, über diesen Antrag in dritter Lesung abzukommen; im Uebrigen wurden die sämtlichen Titel des letzt-erwähnten Kapitels genehmigt. Ohne wesentliche Debatte fanden noch einige weitere Kapitel Annahme; in der Sonnabend-Sitzung wurde der Rest des Militäretats erledigt.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

(1) Nagold, 26. Febr. Die Reihe der heutigen Fastnachts-Vergnügungen beschloß der Lieberkranz am letzten Samstagabend mit einem vorzüglich gelungenen Scherzkränz. Eine ungewein zahlreiche Gesellschaft füllte die oberen, geschmackvoll dekorierten Räume des Gasthofs zum Hirsch. Das von einem Mitglied künstlerisch entworfene schöne Programm versprach 15, darunter 9 humoristische Nummern, die alle sehr gut vorgetragen wurden. Sämtliche Stücke, Solokuplets, Terzette, Quartette, Quintette u. s. w. boten eine Fülle köstlichen Humors und zeigten, welche flotte Humorstoffe der Verein unter seinen Mitgliedern zählt. 5 Männerchöre gaben treffliches Zeugnis von den schönen Leistungen auf diesem Gebiet und der trefflichen Direktion. Persönliche Dankesworte lohnten den Mitwirkenden ihre vortrefflichen Leistungen. Eine noch verschiedene Stunden währende, gemütlich Tanzunterhaltung beschloß den genussreichen Abend. Am Sonntag nachmittag wurde ein Ausflug nach Halterbach gemacht, der den zahlreichen Teilnehmern noch einige Stunden frohlichen Genusses brachte.

—t. Altensteig, 26. Febr. Das Geburtsfest Sr. Maj. des Königs Wilhelm II. wurde gestern wie früher in würdiger Weise gefeiert. Morgens früh mit Tagesgrauen donnerten Böllersalven vom Hällesberg über die Stadt hin. Nicht bloß die Staats- und städtischen Gebäude, sondern auch viele Häuser hies. Bürger waren besaggt. Um 11:10 Uhr ordnete sich vom Rathaus aus ein städtischer Festzug zum gemeinschaftlichen Besuch des Vormittagsgottesdienstes. Nach dem Festgottesdienst fand eine patriotische Feier seitens der Lateinschule in der Turnhalle statt, bei der sich viele hies. Bewohner beteiligten. Es wurden passende Gesänge und Gedichte vorgetragen von den Schülern, während H. Präz. Haller sessend, in markigen Zügen entworfenen Gesichtsbilder württembergischer Regenten entrollte, so von den Grafen Eberhard I., dem Erlauchten, Eberhard dem Greiner, Eberhard im Bart, den Herzogen Ulrich, Christoph, Eberhard III., Karl und den Königen im 19. Jahrhundert. Mittags 12 Uhr fanden im gr. Saal und Waldhorn Festessen statt. Das im gr. Saal vom Kriegerverein veranstaltete zählte 100 Bedeckte. H. Oberstler Weich taufte auf S. Maj. den König Wilhelm II. und H. Schuhmachermeister Zoller, Aufsichtsmittel des Kriegervereins, auf J. Maj. die Königin Charlotte. Die städt. Kapelle ließ ansprechende Weise erklingen. Das Festessen im Waldhorn zählte 26 Teilnehmer: Staatsbeamte (soweit sich solche nicht beim Kriegervereinsessen beteiligten), städtische Beamte, bürgerliche und kirchliche Kollegien und eine städtische Zahl hies. Bürger. Von H. Kameralverwalter Schmidt wurde auf S. Maj. den König und von H. Stadtpfarrer Dreuninger auf J. Maj. die Königin ein Hoch ausgebracht. Zu Ehren S. Maj. des Königs fand dann abends 7 Uhr eine gefellige Unterhaltung im gr. Saal statt, die ungemein zahlreich besucht war. Dabei trug der Militär-Gezangverein manches passende Lied vor und auch gemeinsame Gesänge verschönten den Abend. In die auf S. Maj.

Nagold in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts. (Fortsetzung.)

Die Uebernahme des neuen Postgebäudes (jetzt Haus von Metzger Klumpp) seitens der Postverwaltung erfolgte im August. Bis dahin waren Schalter und Dienststräume im Gasthof zur Post untergebracht gewesen.

Nach längeren Verhandlungen zwischen den Gemeindebehörden und dem Konviktorium wurde im August der Bau einer Präparandenanstalt in Angriff genommen. Die Kosten des Baus, die zu 50000 M. angeschlagen waren, hatte die Stadtkasse zu tragen. In unserer Nachbarkommune Altensteig war schon am 28. Mai eine Präparandenanstalt mit 42 Böglingen eröffnet worden.

Der letzte Veteran aus den Freiheitskriegen, Gottfried Ader, wurde am 13. August zu Grabe getragen unter dem Ehrengeleite des Militär- und Veteranenvereins. Letzterer Verein hatte auf den 15. September die benachbarten Militär- und Kriegervereine zu einer Gauderammlung nach Nagold eingeladen. 32 Vereine in der Stärke von gegen 500 Mann folgten der Einladung. Der Vicepräsident des württembergischen Kriegerbundes, an den der hiesige Verein sich im vorigen Jahre angeschlossen hatte, sprach über Zweck und Ziel der Kriegervereine.

Am 11. September wurde das landwirtschaftliche Bezirksfest hier abgehalten, womit die Fahnweihe des landwirtschaftlichen Bezirksvereins verbunden war. Nach feierlicher Entfaltung der Fahne wurde dieselbe dem Fahnenträger, Wählerbesitzer Schill, in Altensteig übergeben.

Der Oktober sah endlich die Einweihung der Thalstraße über Hälleshausen nach Halterbach, deren Bau sich zum großen Ärger der Halterbacher 4 Jahre lang hingezogen hatte.

Den ganzen Sommer war eifrig an der Erweiterung des Friedhofs gearbeitet worden. Am 19. November wurde der neue, mit einer Mauerumfassung versehen Friedhof eingeweiht, und eine neue Leichen- und Friedhofordnung trat in Kraft.

Am 15. Dezember wurde die Stadt von einem großen Brandunglück heimgesucht, indem 13 Gebäude in der Gegend des jetzigen Konditor Gaus'schen Hauses abbrannten. Die Löscharbeiten waren durch die mangelhafte Wasserbeschaffung sehr erschwert worden.

1879.

Angelehnt des Schutts- und Trümmerhaufens auf dem Brandplazte erstanden dem Projekt der Wasserleitung neue Freunde. Noch sei es Zeit hieß es, auf den Vorschlag der Finanzverwaltung einzugehen, da erst im Frühjahr mit dem Bau der gesonderten Seminarleitung begonnen werde. Eine große Zahl von Nagoldern, darunter Oberamtmann, Stadtschultheiß, Gemeinderäte und verschiedene Mitglieder der Feuerwehr beschäftigten im Januar die Wasserleitung in Calw und am 20. Januar fand die in Presse und Bürgerschaft so lange besprochene Wasserleitungsfrage ihre Erledigung, indem der Gemeinderat mit Einstimmigkeit sich gegen die Sache entschied. Zwei Wochen darauf brach in der Samenanstalt ein Feuer aus und zerstörte den Dachstuhl und die 2 oberen Dorräume gänzlich.

Nach einem Beschluß der bürgerlichen Kollegien sollte der durch den Dezemberbrand freigewordene Raum in gleicher

Weise wie früher überbaut werden. Ein von Oberamtsbau-meister Schaffer vorgelegter Plan, nach welchem zur neuen Waldbachbrücke durchgebrochen und eine gerade Straße vom alten Schulhaus bis zur Krone geschaffen werden sollte, wurde abgelehnt.

Datte das Telephon schon allgemeine Bewunderung erregt, so noch mehr der Phonograph, der ebenfalls auf Veranlassung des Gewerbevereins im Januar vorgeführt wurde. Bad Röttenbach fiel im Mai einer Feuerbrunst zum Opfer, erstand aber noch im gleichen Jahr wieder aus der Asche. Sonntag, den 31. August, wurde die Bahn nach Freudenstadt eröffnet. Doch mochten die Nagolder nicht in den Jubel über die Gänzbahn mit einstimmen, da die Bahn nicht im Interesse des Bezirks sei und auch das Vergnügen des Hundenslangen Wartens in Gatingen und Hochdorf nicht allzu hoch angeschlagen werden dürfe. Der Gewerbeverein that sofort Schritte, um in dieser Hinsicht eine Verbesserung des Fahrplans herbeizuführen.

Der 1. Oktober brachte die Einführung der neuen Gerichtsverfassung. Der Landtagsabgeordnete Richter folgte einer Aufforderung des Gewerbevereins und hielt einen Vortrag über die neuen Justizgesetze.

Dekan Kemmler rief im gleichen Monat einen Krankenverein zur Rettung von Krankenloft und Krankenpflege ins Leben. Ein auf Gegenseitigkeit gegründeter Krankenunterstützungsverein mit regelmäßigen Beiträgen (nach Art unserer heutigen Krankenkassen) bestand schon längst unter der Vorstandschaft des Redakteurs Steinwandel.

Bei der Generalschlußprobe der Feuerwehr im November

den König von S. Pölz, Dr. Wagner und von S. Revisor Fischer auf J. Maj. die Königin ausgebrachten Toaste wurde allseitig mit Begeisterung eingestimmt.

+ Hailerbach, 26. Febr. Unter reger Beteiligung der Einwohnerschaft wurde gestern das Geburtsfest unseres in Ehrfurcht geliebten Landesvaters gefeiert. Schon mit Tagesanbruch erdröhnten Böllerschüsse, begleitet von den Trommelnitwibeln der Tagwache. Inzwischen hatte die Stadt Flaggen Schmuck angelegt; zahlreicher als früher flatterten die Banner in der frischen, heiteren Morgenluft. Gegen 10 Uhr versammelte sich der Kriegerverein am Rathaus zum Festzug in die Kirche, an welchem sich außer den bürgerlichen Kollegien noch eine stattliche Anzahl Bürger beteiligten. Mittags 12 Uhr war gut besetzte Festtafel im Gasthaus zum Löwen, bei welcher Herr Stadtschultheiß Krauß den mit großer Begeisterung aufgenommenen Königs- toast ausbrachte. Nach 3 Uhr begann das Festbankett im Gasthaus zum Adler. Nicht lange nach Beginn desselben überraschte der Nagolber Liederkreis den hiesigen durch einen Besuch. Zum geistlichen Beisammensein beider Vereine erwies sich die Räume im Adler zu klein, deswegen fand die Fortsetzung des Banketts in dem geräumigen Sammlersaal statt. Die von beiden Gesangsvereinen vortragenen Chöre fanden rauschenden, wohlverdienten Beifall und gaben Zeugnis von der feinen Schulung durch ihre Dirigenten, die Herren Seminarlehrer Kocher von Nagold und Mittelschullehrer Beutel hier. Besonderen Dank ernteten die ungelungenen, humoristischen Vorträge einiger Nagolber Herren. In der fröhlichsten Stimmung flossen die Stunden dahin, man wusste nicht wie, und nur zu bald kam die Abschiedsstunde. Man trennte sich von den heimziehenden Gästen mit dem angenehmen Bewußtsein, einen schönen Nachmittag mit denselben verlebt zu haben und hatte die Bemuthung, noch nie einer vergänglicheren Königsfeier angenehmer zu haben, als gesessen im Verein mit den lieben Nagolber Sangesbrüdern.

W. Walldorf, 26. Febr. Das Geburtsfest S. Maj. des Königs wurde vom Militär- u. Veteranen-Verein und Liederkreis in feierlicher Weise gefeiert. Morgens weckten erdröhnende Böllerschüsse die Schlüter u. unser Vereinstambour schlug in bekannt meisterhafter Weise Tagwacht. Um 9 Uhr bewegte sich ein stattlicher Zug, dem sich auch die bürgerl. Kollegien angeschlossen, zur Kirche. Als die Orgel verstummte sang der Liederkreis: „Kommt, kommt den Herrn zu preisen“. Nachmittags um 3 Uhr scharte sich der Verein um seine Fahne. Sehr zahlreich war die Beteiligung. Nach herrlicher Begrüßung durch Vorstand Hepperle brachte derselbe den Königs toast aus. Hierauf hielt der Vorstand einen interessanten Vortrag über die Geschichte der Buren von der Gründung der Kolonisation durch die holländisch-ostindische Handels-Gesellschaft bis zum Ausbruch des jetzigen Krieges mit England. Geprannt lauschte die Versammlung den lehrreichen Ausführungen. Schultheiß Wolz und Schriftführer Rirn dankten für diese mitgemäßen Belehrungen. Die Pauken fällte der Liederkreis mit seinen herrlichen Weisen aus. Die ganze Feier nahm einen würdigen Verlauf.

Herrenberg, 26. Febr. Unter den Schmiedemeistern unseres Bezirks haben in der letzten Zeit Zusammenkünfte stattgefunden, die dahin führten, daß nunmehr eine „Freie Vereinigung“ gegründet wurde, der bereits die meisten Schmiedemeister beigetreten sind. Durch die Steigerung der Rohmaterialien und besonders der Kohlen sieht sich die Vereinigung veranlaßt, die Kohlen und später auch die übrigen Rohmaterialien gemeinsam zu beziehen, um sich so die Vorteile des Großkaufs zu sichern.

Calw, 27. Febr. (Korr.) Die Schuhmacher hiesiger Stadt machen im Wochenblatt bekannt, daß sie gezwungen seien, einen Preisaufschlag durchzuführen, sowohl im Verkauf fertiger Waren, wie auch bei Maß- und Reparaturarbeiten. Begründet wird dieser Aufschlag durch die in letzter Zeit so rapid gestiegenen Preise des Leders, sowie sämtlicher Rohmaterialien. Angesichts dieser Thatsachen sei es nicht mehr möglich, zu den alten Preisen zu verkaufen.

Stuttgart, 21. Febr. Die Unglücksfälle, die sich kürzlich beim Brande von Bazaren in Karlsruhe und Berlin ereigneten, haben dem Stadtpolizeiamt Veranlassung

trat zum erstenmale das bewaffnete Feuerwehrcorps in Thätigkeit.

1880.

Im Bonnemonal durfte ein verdienter städtischer Lehrer auch das Jubiläum seiner 25jährigen hiesigen Wirksamkeit feiern. Am Vorabend des Festes brachte der Liederkreis seinem Gründer und früheren Vorstände ein Ständchen.

Am 2. Juni wurde das Lehrerseminar in provisorischer Weise durch Oberkonsistorialrat Burk aus Stuttgart eröffnet; Tags zuvor waren 58 Jünglinge, die in Rürtingen die Aufnahmeprüfung ins Seminar erstanden hatten, in Nagold eingezogen. (Die Altensteiger Präparanden, soweit sie aufgenommen wurden, kamen in das Hültinger Seminar.) Die Heimstätte des Seminars war zunächst die kurz vorher fertig gewordene Präparandenanstalt; provisorischer Vorstand war Dekan Kemmler. Das Seminargebäude selbst ging langsam seiner Vollendung entgegen.

Infolge der starken Anforderungen, die an die Stadtkasse gestellt wurden, betrug in diesem Jahr das Defizit 25 000 M. Der Vorschlag, die Bürgersteuer zu beschränken und gleichzeitig die Umlage um 50% zu erhöhen wurde im Gemeinderat zuerst einstimmig abgelehnt. — Die Bürgersteuer bildete bei den Gemeinderatswahlen ein beliebtes Agitationsmittel.

Im Oktober gelangte die Stadt in den Besitz einer bedeutenden wohlthätigen Stiftung. Dr. Jellers Witwe hatte ein Kapital von 10 000 fl. als Jellersche Krankenpflege-Stiftung dazu bestimmt, daß aus den Zinsen eine Diakonissin unterhalten werden sollte, welche vor allem zur unentgeltlichen Pflege armer Kranken berufen war, aber auch gegen mögliche

gegeben, verschärfte Vorschriften zu erlassen, die geeignet erscheinen, die möglichste Sicherheit für das Publikum und für die in den Warenhäusern angestellten Personen zu geben. Vor allem müssen die Treppengeländer und die Wände, die seitlich mit Teppichen, Blusen etc. behängt waren, vollständig frei gemacht werden und frei bleiben. An den Durchgängen, die dem Verkehr des Publikums zu den Treppen dienen, dürfen keine leicht brennbaren Stoffe aufgehängt werden. Der Personenaufzug ist dicht zu umschließen, und mit feuer-sicheren Wänden zu versehen; auch der kleine Personenaufzug ist mit unzerbrechbarem Material zu umschlagen. Die Öffnungen der Aufzüge sind mit eisernen Verschlüssen zu versehen. Das zweite Treppenhaus hat als Notausgang zu dienen, es muß daher mit einer entsprechenden Aufschrift versehen und darf niemals verstellt werden; im ersten Treppenhaus dürfen keine Verpackungen vorgenommen werden, das Postfach ist stets in Risten aufzubewahren. In den Magazinen ist das Rauchen verboten, was auch durch Plakate anzuzeigen ist. Schließlich hat eine Untersuchung der elektrischen Beleuchtung durch das städtische Elektricitäts-werk stattzufinden; über den tadellosen Befund der Anlage ist ein Bericht dem Stadtpolizeiamt einzusenden. Außerdem müssen, von der elektrischen Beleuchtung unabhängig, Gas-lampen eingerichtet werden. Bei starkem Andrang des Publikums ist ein Thürsteher für den Haupteingang erforderlich, der insbesondere dafür zu sorgen hat, daß der Aus-gang freigehalten wird.

Stuttgart, 26. Febr. Bei der Geburtstagfeier des Königs in der R. Technischen Hochschule wurde folgendes Dekret bekannt gegeben: Seine Königliche Majestät haben geruht, der technischen Hochschule Stuttgart das Recht zu verleihen nach Maßgabe der in der Promotionsordnung festzusetzenden Bestimmungen: 1) auf Grund der Diplom-prüfung den Grad eines Diplomingenieurs zu erteilen, 2) Diplomingenieure auf Grund einer weiteren Prüfung zu Doktoringenieuren zu promovieren, 3) Die Würde eines Doktoringenieurs auch ehrenhalber als seltene Auszeichnung den Männern zu verleihen, die sich um die Förderung der technischen Wissenschaften hervorragende Dienste erworben haben. Auch hat der König die Genehmigung zu der Ver-fügung erteilt, daß die für die leitenden Organe der tech-nischen Hochschule seit her gebrauchte Bezeichnung Direktor, Lehrerausschuß und Bekehrkonvent durch die Benennung Rektor, Senatsausschuß und Senat ersetzt werde.

Forzheim, 24. Febr. (Korr.) Die heimtückische In-fluenza ist auch hier. Der Krankenstand ist ein sehr hoher. Im Durchschnitt dürfte auf jedes Haus ein Kranker kommen.

Bom Bodensee, 24. Febr. Die Einrichtung und In-betriebsetzung der neuerbauten meteorologischen Station auf dem Gipfel des höchsten Berges in Deutschland, der Zug-spitze, findet diesen Sommer noch statt.

Berlin, 29. Febr. Der preussische Kultusminister Stubi, der kürzlich im Abgeordnetenhaus durch Ausgleiten verunglückt und sich einen Bruch des Schultergelenks zu-zog, befindet sich auf dem Wege fortschreitender Wiederge-nesung.

Ausland.

Aus Genf, 24. ds., wird gemeldet, Lucheni, der Räuber der Kaiserin von Oesterreich, versuchte ein Attentat gegen den Gefängnisdirektor Perrin mit einem scharfen Instrumente, das er aus einem Konservendbüchsen-schlüssel verfertigt hatte. Lucheni brachte Klagen vor wegen ver-schärfter Maßnahmen, die infolge der Entweichung von zwei Sträflingen verfügt worden waren. Als Perrin den Kopf wendete, versuchte Lucheni, ihn niederzuschlagen. Nach kurzem Kampfe wurde der Attentäter von den Wärttern bewältigt und neuerdings in eine unterirdische Einzelzelle abgeführt.

Der Friedenspat. Der „Daily Telegraph“ meldet aus Petersburg vom 22.: Auf den Vorschlag des Kriegsministers Kutopalkin, aus dem Kriege in Südafrika Vorteile zu ziehen und Herat zu besetzen, habe der Kaiser geantwortet, es sei seine Absicht, während des ganzen Krie-ges, ungeachtet der zu Tage getretenen Volkssympathien für die Buren, die strengste Neutralität zu bewahren.

Schädigung an die Stiftungsverwaltung von demittelten Kranken zu Hilfe gezogen werden konnte.

Gegen die immer mehr überhandnehmende Landplage des Stromer- und Vaganentums nahm eine im Oktober im Hirsch tagende Versammlung Stellung. Es sollten von nun ab von der Stadt Marken verabreicht werden, gegen welche Essen oder Logis gewährt wurde. Mit dem 2. Dezember begann diese Einrichtung, und damit ist Nagold die erste Stadt, die eine zunächst ausreichende Lösung der so uner-wünschten Frage anbahnte.

Im November wurde Oberregierungsrat Luz zum Land-tagsabgeordneten erwählt, nachdem er in früheren Jahren schon zweimal (1870 und 1876) als Kandidat eingeladen worden war. Der seitherige Abgeordnete, Stadtschultheiß Richter, verließ den Bezirk und trat in den Staatsdienst. Für die Kandidatur waren nur 2 Männer in Betracht gekommen, Luz und Sann-wald, welcher letzterer übrigens von vornherein abgelehnt hatte.

Bei der Volkszählung am 1. Dezember wurden 3270 Einwohner gezählt; zu einem Zuwachs von 1000 Seelen hatte Nagold 45 Jahre gebraucht.

In der Silvesternacht fand eine kleine Vorfeier statt, zur Erinnerung an die genau vor 25 Jahren erfolgte erste Unterzeichnung zum Eintritt in die Feuerwehr.

1881.

Das offizielle 25jährige Jubiläum der Feuerwehr wurde in der Pfingstwoche abgehalten. Am Pfingstmontag rückte der ganze Feuerwehrcorps neunmündig unter Borantritt der Stuttgarter Mannsmusik auf den Bahnhof, um die aus-wärtigen Festgäste abzuholen. Die Freundschaftler kamen

Bom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Paardeberg, 22. Febr. Die Beschießung des Lizeck Cronjes durch die englische Artillerie dauerte den ganzen Tag. Heute wüthet hier heftiges Unwetter. Sir Alan Buxton traf eine Transportkolonne mit reichlichen Lebensmitteln und Munition im englischen Lager ein. Es geht das Gerücht, daß in nächstlicher Richtung von der eng-lischen Stellung 2000 Buren operieren. Sir Alan Buxton rückte die Engländer 250 Meter näher an das Bett des Modderflusses vor, sie fanden mehrere Leichen der Buren. General French hat noch 75 Buren gefangen genommen.

Brüssel, 24. Febr. Der Transvaalvertreter Dr. Beyds bestätigt in mehrfachen Unterredungen mit Vertretern der hiesigen Presse die Meldung, daß den Buren von Ladysmith Joubert persönlich leitet. Vor Ladysmith verbleibt nur ein Reservecorps, das genügt, Buller fernzu-halten. Beyds glaubt, daß Cronje bereits Hilfe erhielt, da Joubert schon Sonntag ein Hülfscorps absandte, das längstens in 48 Stunden das Lager Cronjes erreicht haben mußte. Die Kapitulation Cronjes sei daher un-wahrscheinlich.

London, 24. Febr. Nach einer Meldung vom Mod-derriever bildete das Burenlager in der Dienstag Nacht ein wahres Flammenmeer. Gefangene sagten aus, die Gattin Cronjes habe diesen gebeten, zu kapitu-lieren und das Leben seiner Leute zu retten, Cronje habe sich jedoch geweigert, dies zu thun. Mittwoch habe die lurchbare Beschießung fortgedauert. Nach einer ferneren Meldung konzentrierten sich inzwischen die Buren massenhaft im Norden von Kimberley.

Berlin, 24. Febr. Die „Berl. Anst. Nachr.“ ver-öffentlichen folgende Meldung: An eine hervorragende Pri-vatperson in Berlin ist heute das angeblich aus authentischer Quelle stammende, und zur Verfügung gestellte Telegramm gelangt, das wir natürlich mit allem Vorbehalt wiedergeben: Brüssel, 24. Febr. General Cronje ist es gelungen, sich durchzuschlagen. Nähere Details fehlen noch.

London, 24. Febr. Aus Kapstadt wird gemeldet, daß das Bombardement von Roberts erfolglos zu sein scheint. Cronje konzentrierte seine Truppen, erhielt Verstärkungen und schlug alle Angriffe ab. Er hält die Höhenzüge von der Modder bis gegen Petrus-berg. Die Lage der Engländer beginnt kritisch zu werden, da große Kommandos von Bloemfontein kommen.

London, 24. Febr. In hiesigen Militärkreisen er-halten sich hartnäckig Gerüchte von einer schweren Nieder-lage Roberts, dessen Brigaden zwischen verschiedene Burenabteilungen geraten seien und sich nun im vollen Rückzuge befinden sollen. Bestätigt ist von allen diesen Nachrichten bisher nur die Zurückweisung aller Angriffe der Truppen von Lord Roberts.

Brüssel, 26. Febr. Die Buren behaupten ihre Stellungen am Tagala und im Zululand. In Dordrecht halten sie den englischen General Grant in Schach. Bei Arundel ergreifen sie die Offensive und am Modderriever scheint sich Cronje gegen Roberts zu behaupten.

Nagold, 27. Febr. (Telephon. Mitteilung nachm. 3 Uhr.) London. Antl. Meldung. General Roberts telegraphiert, daß General Cronje mit seiner Armee kapituliert hat. (Ohne Gewähr. D. Red.)

Kleinere Mitteilungen.

Böblingen, 27. Febr. (Korr.) Gestern Nacht stürzte sich in selbstmörderischer Absicht der vorh. hier wohnhafte 23jähr. Cigarrenfabrikarbeiter Friedr. Wagner von der Eisenbahnbrücke auf den letzten von Stuttgart kommenden Zug. Er fiel auf den letzten Wagen und erlitt schwere Ver-lehungen. Ob er mit dem Leben davonkommt, ist zweifelhaft.

Aus der Seegegend, 25. Febr. (Korr.) Ein Rei-sender verlor in den letzten Tagen auf einem schweizerischen Bahnhof seine Brusttasche mit einem Inhalt von ca. 28 000 Frs. Ein armes Dienstmädchen, das auf einer Wallfahrt nach Einsiedeln begriffen war, fand die Tasche, übergab sie dem

mit Extrazug und brachten eine Musik mit, ebenso erschienen die Altensteiger, Ergenzinger, Herrenberger und Rottensburger Feuerwehr mit eigener Musik. Zusammen waren es 30 Feuerwehren oder Abordnungen solcher, die zum Feste kamen, darunter von Stuttgart, Gammstadt, Tübingen, Forzheim u. s. w. Nachmittags bewegte sich ein imposanter Festzug, an dem auch der erste Instruktor der hiesigen Feuerwehr, Schullehrer Winghamer von Rottensburg, teilnahm, von der Krone aus durch die reichbesagigten, zu Tannenalleen ungewandelten Straßen zum Stadtgarten. Am Pfingstdienstag erging man sich auf dem Schloßberg und ins Bad Röhren-bach; abends war Schlusbankett im Dirsch.

Hatte der Pfingstmontag und Dienstag der Feuerwehr gegolten, so galt der Mittwoch dem Seminar. Nachdem im Laufe des Frühjahrs durch Befehung des Rektorats und dreier Beherstellen das Seminar aus dem Provisorium her-ausgetreten war, fand am 8. Juni die Einweihung des neuen Hauses statt. Nach einer Abschiedsrede vor der Präparandenanstalt, die von nun an ihrem eigentlichen Zwecke dienen konnte, ging es auf einem Umweg durch die Vorstadt dem städtischen Neubau zu, vor welchem durch Baurat Sauter dem Rektor die Schlüssel übergeben wurden. Als Vertreter der Regierung waren der Kultminister und der Präsident des Konsistoriums anwesend. Der eingehenden Besichtigung des Seminars folgte ein Festmahl im Speisesaal des Hauses.

Dier Wochen später herrschte wiederum Festesfreude in unserer Stadt. Der württembergische Hauptverein für die Gustav-Adolf-Stiftung hielt am 5. und 6. Juli sein Jahres-fest hier ab. (Fortf. folgt.)

betreffende

Dart. ... seit Bonn ...

temala ... man in ... die Besö ... traunige ... dem Hof ... Einzelheit ... der Repul ... Abfchluf ... Fest verar ... Diebel er ... Böglinge ... mit Embö ... ortiger W ... der Festli ... wohnte, n ... abteilunge ... Zinkplatte ... Mädchen, ... noch einer ... Verlegung ... Eltern ri ... heroor.

Dar ... Bil

Raffenbr ... Einzahlu ... gleichstell ... Ausfände ... laufend ... Darlehen ... Güterziele ... Städtinse ... Mobiliar ... Sonstiges

Davon ab ... Gewinn

Wi

Dar

Rossenbe ... Einzahlu ... gleichstell ... Darlehen ... Güterziele ... Städtinse ... Sonstiges

Davon ab ... ergibt sich ... wimm

Umfang im ... Den

empfehl ... C

sowie fäm ... Zei



betreffenden „Herrn“ und belam dafür einen „schönen Dank.“

Paris, 26. Febr. Im Parc Saint Ouen brennt seit Vormittag das große Warenlager der Firma Depinau. Vorräte von Petroleum und Alkohol enthaltend, die beständige Explosionen herbeiführen. Zahlreiche Feuerwehreinheiten wurden mehr oder weniger schwer verwundet, sowie eine Anzahl Neugieriger. Der Schaden wird auf zwei Millionen Francs geschätzt. Der Brand dauerte die ganze Nacht. Die amtliche Zahl der Verletzten ist 130, davon 4 Personen schwer verwundet. Den Blättern zufolge beträgt die Zahl der Verwundeten 200. Die Behörden trafen Maßnahmen zur Unterbringung und Unterstützung von 80 obdachlosen Familien. Es geht das Gerücht, das Feuer sei durch Böswilligkeit hervorgerufen.

Aus Guatemala. Ueber die Katastrophe in Guatemala, welcher an 300 Kinder zum Opfer fielen, erhielt man in Europa erst nach Wochen nähere Kenntnis, weil die Behörden des Freistaats Drahtmeldungen über das traurige Ereignis nicht durchgehen ließen. Den nun auf dem Postwege empfangenen Darstellungen sind folgende Einzelheiten zu entnehmen, die das Vorgehen des Präsidenten der Republik als geradezu beispiellos erscheinen lassen: Nach Abschluß von Schulprüfungen wurde in Guatemala ein Fest veranstaltet, bei welchem lebende Bilder gestellt wurden. Hierbei erschien auf einer errichteten Säule, um die sich die Jünger sämtlicher Schulen geschart hatten, ein Mädchen mit Emblemen. Darüber war aus Zinkplatten ein tempelartiger Bau hergestellt worden. Zur Erhöhung des Glanzes der Festlichkeit, welcher der Präsident Estrada Cabrera beiwohnte, waren auf dem Platze auch beträchtliche Soldatenabteilungen aufgestellt. Bei der Aufführung löste sich eine Zinkplatte, fiel auf das an der Spitze der Säule befindliche Mädchen, das schwer verwundet zu Boden stürzte, und rief noch einen Teil der Säule mit, wodurch viele Kinder schwere Verletzungen erlitten. Die Schreckensrufe der herbeistehenden Eltern riefen unter der Menschenmenge eine große Panik hervor. Die Truppen, die in zu großer Entfernung vom

eigentlichen Festplatz aufgestellt waren, um sich über die Ursachen dieser Szenen klar zu werden, glaubten, daß es sich um politische Aufregungen handle und hielten sich zum Einschreiten bereit. Präsident Cibeira verfiel in den unglücklichen Irrtum, daß ein armer (eine Person) gerichteter Aufstand im Gange sei und trug kein Bedenken, den Truppen Befehl zum Feuern auf die Menge zu erteilen. Der Festplatz bedeckte sich hierauf mit einer großen Anzahl von tödlich Verwundeten, unter denen sich an 300 Kinder befanden.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Zulassung von Ortsteilbriefen. Vom 1. April ab werden gewöhnliche Briefsendungen nach dem Ort- und Landbestellbezirke des Aufgabepostorts zugelassen. Für die Briefstellung sind — außer der Gebühr für die Sendung — zu erheben die Briefsendungen nach dem Ortsteilbezirke: 25 Pf., bei Briefsendungen nach dem Landbestellbezirke: die wirklich erwachsenen Botenkosten (auch bei der Vorausbezahlung durch den Absender), mindestens aber 25 Pf. Sind bei der Vorausbezahlung die Kosten nicht bekannt, so hat der Absender einen angemessenen Beitrag bei der Aufgabepostanstalt zu hinterlegen.

Stuttgart, 24. Febr. (Schlachtwirtschaft.) Zugetrieben wurden: 27 Ochsen, 72 Ferkel, 74 Kalbela und Kühe, 216 Kälber, 366 Schweine. Inverkauft blieben: — Ochsen, 29 Ferkel, 40 Kalbela und Kühe, — Kälber, 21 Schweine. Schlachtgewicht: für Ochsen 67—80 Pf., für Ferkel 62—85 Pf., für Kalbela und Kühe 66—81 Pf., für Kälber 76—82 Pf., für Schweine 48—53 Pf. Verlauf des Marktes: Kälber erzielen gute Preise, sonst kein.

Der Postdampfer „Friesland“ der „Red Star Line“ in Antwerpen ist laut Telegramm am 21. Februar wohlbehalten in New-York angekommen.

Küchentalender für Wild und Fische.

März.
Glaubt: Wild: Schwarzwild, Auerhahn, Birkhahn, Schmeffe, Wildente, bis 15. März inkl. Vorfassine.
Fische: Kal, Alet (Schuppflisch), Bach- und Kreuzungsaibling, Barbe, Barsch, Brachsen, Fischen jeder Art, Fluss- und Bachforelle, Forellenbarsch, Hecht (Nabe unten) Karausche (Bananenbarsch), Karpfen, Lachs (Salm), Maräne, Nase (siehe unten), Orze (Nerling), Rotauge, Schleie, Seeforelle (Bachforelle), Seesäuling (Ritter oder Köhler), Teichse, Weller, Zander.
Verboten: Wild: Alles Rot-, Dam- und Rehwild, Gase.

Kuer- und Birkhahn, Fasanenbahn und -Geme, Rebhuhn, Gasselhahn, Wachtel, Wildente, vom 16. März ab, Wildtaube.

Fische: Kelsche, Quagen (Kotfsch), Regenbogenforelle, Kelsche. Anmerkung: Die Dichte und Nasen sind zum Raichen, haben jedoch keine gefesselte Schanzeit.

In den betreffenden Gegenden dürfen Wild bezw. Fische — ausschließlich der ersten 3 bezw. 3 Tage — nicht verendet, freigegeben, verkauft, angekauft oder in Wirtschaften verabreicht werden. Neben der Geldstrafe für Verletzung dieser Vorschriften findet eine Einziehung der betreffenden Tiere statt, welche, wenn lebend in Freiheit bezw. in das nächste Wasser gesetzt, andernfalls zu Gunsten der Armenkassen verwertet werden und zwar auch dann, wenn sie außerhalb Landes erlegt bezw. gefangen sind.

Auswärtige Verstorbene.

Wilhelm Kutenrieth, Kgl. Birtl. Postleiferant, 54 J. a.; Katharine Stib, 46 J. a.; Margarethe Thum, geb. Dager, 26 J. a.; David Glöckle, Privatier, 66 J. a.; Paul Kröner, Verlagsbuchhändler, 61 J. a.; Gottlieb Weng, geb. Widmayer, Stuttgart. — Wilhelm Bühler, Gelehrter, Gaisburg. — Wilhelm Benzinger, Rechtsanwält, 66 J. a., Ehlingen. — Charlotte v. Sonthheim, K. Birtl. Hofdame, Ulm. — Christine Katharine Brenner, Bwe, 60 J. a., Kiensteig. — Barbara Bilger, geb. Graf, Freudenstadt. — Christian Claus, 74 J. a., Friedrichsthal-Weppingen. — Katharine Schüller, geb. Dietrich, Dietrichheim. — Adam Friedrich Märkl e, Bauer, 62 J. a., Luffman.

In hunderttausenden von Familien und an mehreren deutschen Haushaltungen wird seit Jahren Meyners Thee getrunken. Er ist der beliebteste Thee und weit über die deutschen Grenzen hinaus verbreitet. Seine Güte und Billigkeit wird überall gerühmt und wer ihn einmal probiert hat, wird Meyners Thee jedem anderen vorziehen. Probepackete 60, 80 Pf. und 1. —. Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Damast-Seid.-Robe Nr. 16.20

u. höher — 12 Meter! — porto u. postfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger „Denneberg-Seide“ von 75 Pf. bis 12.50 Pf. Met.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (f. u. f. Hofl.) Zürich.

Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung (Emit Kaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Baur.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Darlehenskassen-Verein Wildberg, e. G. m. u. V.

Bilanz auf 31. Dez. 1899.

Aktiva.	N	P	Passiva.	N	P
Kassenbestand	2861.56		Guthaben der Inhaber		
Einzahlung bei der Aus-			lauf. Rechnungen	1000.—	
gleichstelle	1883.71		Anlehen	44260.—	
Ausstände bei Inhabern			Geschäftsguth. der Mit-		
laufend. Rechnungen	14219.—		glieder	1256.—	
Darlehen	26925.66		Reservefond d. Vorjahres	586.86	
Güterzieher	694.25		Reingewinn d. Vorjahres	280.43	
Stückzinsen	687.35				
Mobilien	15.20				
Sonstiges	300.73				
	47577.46				
Davon ab Passiva	47372.79				
Gewinn	204.67				

Gesamtsumme 140064 M 94 Pf. Mitgliederzahl 126.

S. B.:

Wildberg, 25. Februar 1900.

Rechner: Frauener. Vereinsvorsteher: Geometer Gärtner.

Darlehenskassenverein Ebershardt, e. G. m. u. V.

Bilanz 1899.

Aktiva.	N	P	Passiva.	N	P
Kassenbestand	586.65		Anlehen	13606.76	
Einzahlung bei der Aus-			Geschäfts-Guthaben der		
gleichstelle	5020.11		Mitglieder	783.60	
Darlehen	6232.25		Reservefond d. Vorjahres	246.01	
Güterzieher	1098.64		Diezu Reingewinn des		
Stückzinsen	159.09		Vorjahres	212.91	
Verfallene Zinsen	119.33		Stückzinsen	42.64	
Sonstiges	1832.16		Sonstiges zc.	62.35	
	15048.23				
Davon ab Passiva	14954.27				
ergiebt sich für heuer Ge-					
winn	93.96				

Umsatz im Jahr 1899: 65340 M 77 Pf. Mitgliederzahl am 31. Dez.: 54.

S. B.:

Den 15. Februar 1900.

Vorsteher: Rothfuß. Rechner: Mayer.

CARL RAPP in NAGOLD

empfiehlt sein Lager in **Bettfedern,** sowie sämtlichen Aussteuerartikeln. **Reiche Auswahl. Solide Preise.**

Emmingen. Langholz-Verkauf.

Am Samstag den 3. März d. J., vormittags 11 Uhr, werden auf hiesigem Rathaus aus den Gemeinbewaldungen Abt. II, III und IV, 314 Stück Langholz, ca. 136 Festmeter haltend, meistens Fichten, im öffentlichen Aufsteig verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Gemeinderat.

O. Richter, Nagold

Alleinverkauf der berühmten **Dürrkopp Original-Nähmaschinen**



gediegenste Konstruktion, von fast unbegrenzter Dauer, vollendet schönste Arbeit in allen Stoffen. Eigene Reparaturwerkstätte. Illustr. Preisliste gratis.

!Kennen Sie!

Lachs-Wichse

Dieselbe greift das Leder nicht an, sondern wirkt in hervorragender Weise konservierend auf dasselbe, giebt schnell einen wundervollen Glanz und kommt in grossen 5 u. 10-Pf. Blechdosen zum Verkauf. Zu haben in Nagold bei: Heinrich Gauss, Gustav Heller, Friedrich Schmid.

Oberamtsstadt Nagold.

Bauarbeitvergebung.

Die für die Erbauung eines Wohnhauses mit Fabrikgebäude in hiesiger Stadt erforderlichen:

Grabarbeiten	veranschl. zu	730 M
Betonarbeiten		2730 M
Mauer- u. Steinhauserarbeiten		17500 M
Zimmerarbeiten		7700 M
Sipferarbeiten		2300 M
Schreinerarbeiten		5100 M
Glasarbeiten		3000 M
Schlosserarbeiten		1700 M
Flaschnerarbeiten		1100 M
Malere- u. Anstricharbeiten		1100 M

wollen wir im Submissionsweg im Akkord vergeben.

Kostenvoranschlag, Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem Comptoir unseres Filialgeschäftes in Nagold zur Einsicht auf und sind schriftliche, in Projekten des Ueberzugs ausgedrückte Angebote mit entsprechender Aufschrift versehen

längstens bis zum 3. März d. J.

portofrei (ebendasselbst) einzureichen.

Nagold, den 23. Februar 1900.

Knoll & Bregizer.

Darlehenskassenverein Walddorf, e. G. m. u. V.

Bilanz pro 1899.

Aktiva.	N	P	Passiva.	N	P
Kassenbestand	513.22		Guthaben der Inhaber		
Einzahlung bei der Aus-			I. Rechnungen	616.—	
gleichstelle	18698.72		Anlehen	75175.—	
Ausstände bei Inhabern			Geschäftsguth. der Mit-		
laufender Rechnungen	11675.—		glieder	2740.11	
Darlehen	32026.57		Reservefond des		
Güterzieher	15333.—		Vorjahres	1368.11	
Stückzinsen	782.30		Diezu		
Wert des Mobilien	480.—		Reinge-		
Sonstiges	826.07		winn		
	80334.68		d. Vor-		
Davon ab Passiva	80047.17		jahres	244.15	
ergiebt sich für heuer Ge-			Ab die		
winn	287.51		d. Mit-		
			gliedern		
			zuge-		
			schrieb.		
			Divi-		
			bende	96.20	147.95
				1516.06	
					80047.17

Gesamtsumme 165013 M 40 Pf. Mitgliederzahl: 141; ausgetreten 5, durch Tod 3, durch Weggang 2; eingetreten 7.

S. B.:

Rechner: Balz. Vorsteher: Schuler.

Nagold.
Garantiert reines
Schweine-
Schmalz,
per Pfund 60 Pfg.,
empfiehlt
Ehr. Hänzler.

Nagold.
Der Militär- u. Veteranen-Verein
seht sein ihm entbehrlich gewordenen,
in gutem Zustand erhaltenes
Schiedmaier'sches
Tafelklavier
dem Verkauf aus. Liebhaber wollen
sich wenden an
Vorstand Reich.

Grabbirnen und Totenbouquets,
Perl- und Metallkränze,
Braut-, Confirmanten- und Fest-
kränze;
Seiden- und Krepp-Papiere,
sowie
Schleifen und einzelne Blumen
officiere billigt.
C. J. Spieler, Blumenfabrik,
Walldürn (Baden).

Hole's lösende Bonbons
von Weichholzbaum mit Wund-
vorzugt bei Husten, Catarrh,
Heiserkeit, Schleimhäute
Wirkung! Zu 30 Pfg. u. 50 Pfg.
Nagold: Gottlob Schmid.

Asthma (Atemnot)
findet schnelle u. sichere Linderung beim
Gebrauch v. Dr. Lindenmeyer's
Salus-Bonbons. (Bestandteile:
10% Alliumsoft, 90% reines Zucker).
In Schachteln à 1. M bei Cond. G.
Lang u. in Wildberg: A. Frauer.
D. S.

Verlangen Sie gratis u. franco (unten
illustriert) Hauptkatal. über
Fahrräder
u. Fahrradartikel u. Sie
werden sich überzeugen, dass
ich 1. bester Qualität, mit
1 Jahr Garant., am billigsten
bin. — Wildberg, gen.
Deutsche Fahrrad-Industrie,
Richard Bräsen,
Hannover, Bräsenstr. 4.

Grosse Ersparnis erzielt durch
Thorley's
englisches
LACTIFER
speziell zur Auf-
zucht und Mästung
der Kühe und
Ferkel.
Die Tiere
können eine Woche nach der Geburt
daran gewöhnt und 14 Tage nach
derselben ohne Milch aufgezogen
werden, was bei keinem andern
Milchermittel möglich ist. **Preis**
Mk. 3.50 per Sed von 10 Pfd.
Erfolg für 90 Liter Milch. Zu
haben bei: **Friedrich Schmid,**
Kaufm. Nagold.

Lohnbücher
für Meister
empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Kommenden Donnerstag den 1. März
sind im Gasthof zum „Hirsch“ in Nagold
I. Qualität starke große
Bayerschweine,
sowie auch
halbenglische Schweine
zu verkaufen.
Adam Vingenfelder, Schweinehändler.

Nagold.
Empfehlung.
Bei Beginn des Frühjahrs möchte ich dem geehrten Pub-
likum von hier und auswärts meine
Schneiderei
empfehlend in Erinnerung bringen. Ich werde meine geehrte
Kundschaft schnell, pünktlich und billig bedienen.
Für gutes Sehen wird garantiert.
Hochachtungsvoll
Wilhelm Bähle, Schneider,
Neue Straße No. 24.

TROPON
Nahrungs-Eiweiss.
Tropin setzt sich im Körper unmittelbar in Blut und
Muskelsubstanz um, ohne Fett zu bilden. Tropin
hat daher bei regelmäßigem Genuss eine bedeutende
Zunahme der Kräfte bei Gesunden und Kranken zur
Folge und kann allen Speisen unbeschadet ihres Eigen-
geschmacks zugemischt werden. 1 Kilo Tropin hat
den gleichen Ernährungswert wie 2 Kilo Rindfleisch
oder 180-200 Eier und kostet dabei nur Mk. 5.80 pro
Kilo, ist also um die Hälfte billiger als Fleisch. Bei
diesem niedrigen Preise ermöglicht die Anwen-
dung von Tropin im Haushalt ganz bedeutende
Ersparnisse.
Vorrätig in Apotheken, Drogegeschäften,
Delikatess- und Colonialwaren-Handlungen.
Tropin-Werke, Mülheim-Rhein.

Depot in Nagold: Apotheke. (D. S.)

Eine wirtschaftliche Sünde
begeht jede Hausfrau, die ihre Wäsche noch mit
Seife und Soda reibt, statt
Dr. Thompson's Seifenpulver, Marke Schwan
zu verwenden, das ohne mühsame Handarbeit, bei
grösster Schonung der Stoffe die Wäsche zugleich
reinigt u. schneeweiss bleicht, also **Zeit, Arbeits-
kraft und Geld** erspart.
Alleiniger Fabrikant: Ernst Siegl, Düsseldorf.

Matten  **Mäuse**
werden unschädlich vertilgt durch Paul's Mattenwürste „Giren“ D. R. P.
G. 26283. Ohne Gefahr für Menschen und Vieh. Viele Anerkennungen. Herr
Oberleutnant a. D. G. Charlottenhof, schreibt und datiert 18.7.1899: „Das
Mattengift ist ganz vorzüglich, in der ersten Nacht 4, in der zweiten Nacht 3 Matten
auf der Stred.“ Man verjuche die kleine Ausgabe bei dem enormen Schaden
des Ungeistes. Mäuse in Größe von 200, 100, 60 und 30 - allein zu haben
in Nagold und Altensteig in den Apotheken. Alleinige Fabrikanten:
Robert Paul & Co., Leipzig.


Einige ältere **Sopha**
billigt bei
Carl Hölzle, Sattler u. Tapetier Nagold.

Gewerbeverein Nagold.
Am Mittwoch den 28. ds. Mts. abends 8 Uhr,
öffentliche Ausschußsitzung
im Nebenzimmer der „Traube“.
Tagesordnung:
Feststellung des Jahresberichts an die Handels- und Gewerbe-
kammer; Besprechung über gewerbliches Genossenschaftswesen, Waren-
häuser und ihre Bekämpfung; über Statutenänderung in Berücksichtigung
des Bürgerlichen Gesetzbuchs; über die Handwerkskammerwahl.
Die verehrl. Mitglieder werden zu zahlreicher Beteiligung freund-
lich eingeladen.
Den 21. Februar 1900.
Der Vorstand.

Nagold.
Der Unterzeichnete verkauft am Markttag, den 1. März, wegen
Mangels an Platz zu ausnahmsweise billigen Preisen
7 gebrauchte noch gut erhaltene Pflüge,
sowie verschiedene Pflanzteile und Pflug-
karten, 2 eiserne und 2 hölzerne Eggen.
Paul Wallraff, Schmiedmeister.

W. Stohrer, Maschinenfabrik in Leonberg,
empfiehlt:
Rud. Sark's Stahlpflüge
mit und ohne Selbstführung, die Kießer
aus hartem Panzerstahl;
Rud. Sark's
Drill-Schubrad-Sämaschinen
für ebenes und Bergland, ohne Räderwechsel für jede Frucht-
gattung verstellbar, wiederholt mit den höchsten Preisen prämiert;
3teilige glatte Aderwalzen und Ringelwalzen;
Wiesen- und Moos-Eggen;
Göpel und Futterschneid-Maschinen,
sowie sämtliche Maschinen für die Landwirtschaft;
Transmissionsanlagen,
System Selters und mit Ringschmierlagen.
Prospekte und Kostenschätze gratis und franco.

Gesangbücher
empfiehlt **G. W. Zaiser.**
Große Ersparnis bei Anwendung von
Thorley's englischem Milch-, Mast- und Fresspulver.
Für gewinnbringende Ochsen-, Kühe- u. Schweinemast,
hohen Milchertag u. Erzielung reichlichen Butter, sowie
das Halten gesunder, kräftiger Pferde ist dasselbe anerkannt
das Beste. Die Tiere werden verlustig, ruhig, fett u. schwer; der Erfolg
ist wunderbar. Preis M. 1.15 die 10 Pakete. In Säcken von 10 Pfd.
e. M. 4.75 u. von 20 Pfd. e. M. 8.50. Maßgefäßchen inbegriffen.
Nur allein echt bei: **Fr. Schmid, Nagold.**

Kaufen Sie
sich zur Erhaltung der Schuhe nur
„Krebs-Fett“
und Sie werden nie über
nasse Füße
zu klagen haben, denn
Krebs-Fett
erhält die Schuhe
und
macht sie wasser-
dicht.
Tosen à 10, 20 und 40 - sind zu
haben bei:
Ehr. Burtard in Altensteig,
Fr. Haig
Wst. Hecker Nagold,
H. Lang „
Fr. Schmid „
Fr. Moser Wildberg,
K. Wolf Dwe. Rothfelden,
Ernst Sigler Rohrbach,
H. Müller Unterstulz,
Joh. Pfeilsch C. Jettingen.

Krebs-Fett
Herrenberg.
Im
Ausstopfen von
Säugetieren und
Vögeln
empfiehlt sich
Rudolf Beutler.

Nagold.
Einen kräftigen
Jungen
nimmt aufs Frühjahr in die Lehre
G. Maier, Schreinermeister,
Galverstr.

Nagold.
Schmiedgesuch.
Ein jüngerer tüchtiger Schmied-
erfelle kann sofort eintreten bei
Paul Wallraff, Schmiedmeister.
Auch nimmt einen kräftigen
Jungen
in die Lehre **d. D.**

Pfetschhausen.
Ein tüchtiger
Mühlfahrknecht
sowie ein
Deconomieknecht
finden sofort oder in 8 Tagen Stelle.
Müller Büchsensteins
Witwe.

Zwei tüchtige junge
Möbel-
Schreiner
finden sofort dauernde Beschäftigung
bei guter Bezahlung bei
Jacob Schöninger
in Dillstein bei Pforzheim.